



Lämmerspieler Rundweg



Steinkautenbrücke



Historischer Galgen



Sanddüne, Magerrasen



Sieben Eichen



Wildbienenhotel



Weinberg IG Weinbau

Hintergründe zum Projekt Rundweg

Bis in die 60er Jahre hinein gehörte die Freizeitgestaltung auch in die nähere Umgebung von Lämmerspiel. Dazu zählte vor allem die Gegend um den Gailenberg.

Ein Sonntagsausflug mit dem Vater oder nach dem Mittagessen mit der gesamten Familie führte über die Steinheimer Straße, den Weg zur Steinkautenbrücke hin zum Gailenberg. Wenn man etwas weiter laufen wollte, ging es sogar bis zum Galgen oder den Sieben Eichen, welche für Kinder immer beeindruckende Monumente darstellten. Auch die kleine Gartenwirtschaft am Steinheimer Steinbruch gehörte mit zu den begehrten Zielen von Kindern und Familie. Durchgeführt wurden diese Ausflüge natürlich auch mit dem Fahrrad.

Spielplatz für die Kinder war besonders die Steinkauten – sommers wie winters. Im Winter gingen die Kinder (aus der Ownergass, der Middegass und der Unnergass) verschiedene Wege zu diesem Platz zum Rodeln, denn das war die einzige, etwas längere Möglichkeit, mit dem Rodelschlitten abzufahren. Im Sommer wurden hier bis in die 90er Jahre hinein öfters Waldfeste gefeiert und die Pfadfinder, sowie die katholischen Jugend zelteten in der unteren Kaute mit ihren Zelten. Die Quelle in der Steinkauten war ebenfalls ein Ziel zur Besichtigung und von dort wurde sogar in früheren Zeiten Trinkwasser für besondere Anlässe nach Hause geholt.

Gailenberg

Der Gailenberg ist die höchste Erhebung (130 m über NN) im Gebiet der Stadt Mühlheim am Main östlich des Stadtteils Lämmerspiel und südöstlich des Stadtteils Dietesheim. Es ist ein ca. 1,5 km² großes Gebiet, das größtenteils mit Obstbäumen – in erster Linie Apfelbäumen – bewachsen ist. In geringem Umfang wird auch noch Ackerbau betrieben. Seit einigen Jahren betreibt dort eine Interessengemeinschaft einen Weinberg mit 99 Weinstöcken der Rebsorte „Weißer Burgunder“.

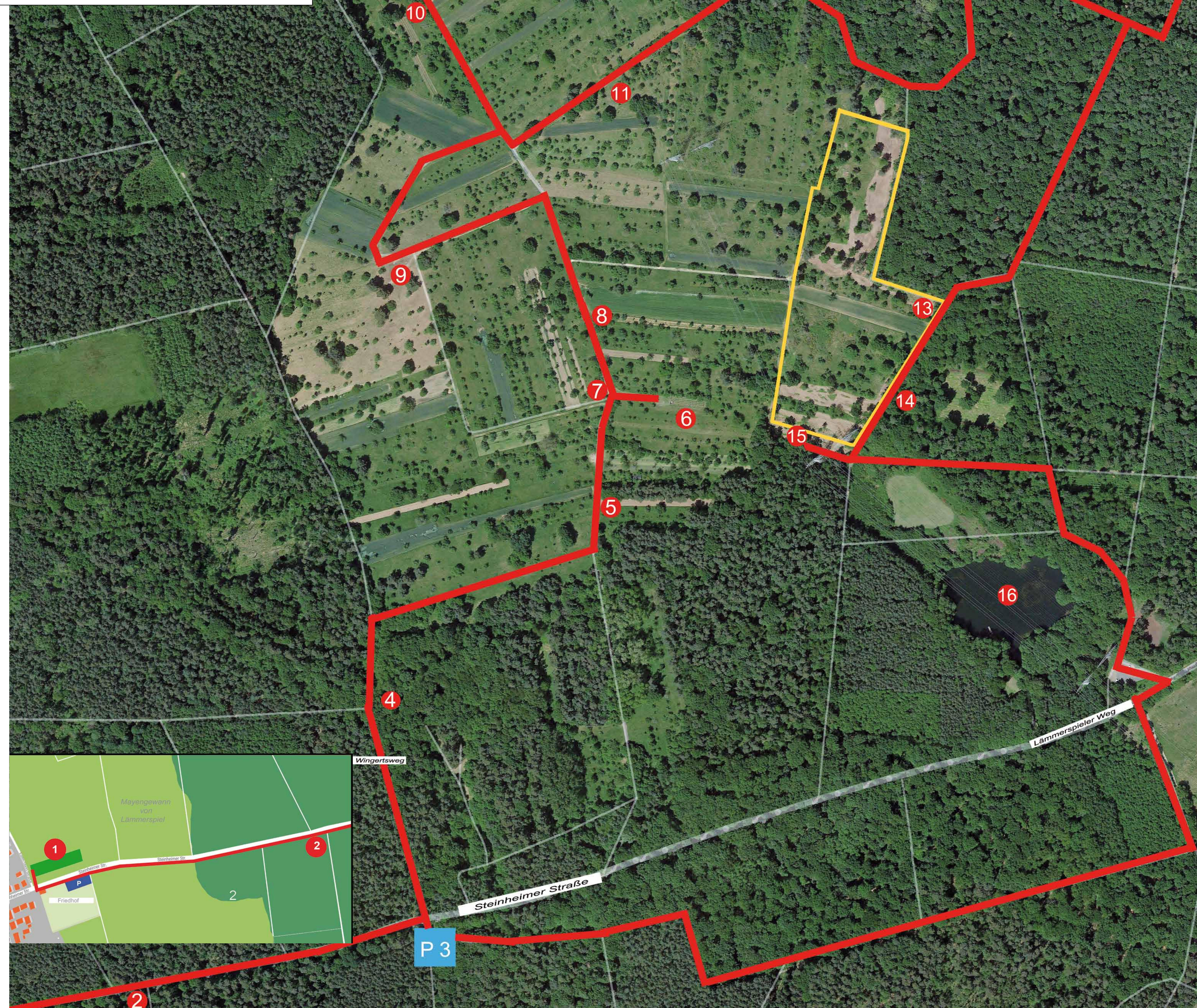
Geschichte

Erdgeschichtlich ist der Gailenberg „durch das Emporquellen glutiger Basaltmassen“ aus dem Erdinneren vor ca. 15 Millionen Jahren entstanden. Andere sagen auch, der dort vorherrschende Basalt stamme von den Lavaströmen des explodierten Vogelsberg-Vulkans aus derselben Zeitepoche (15-17 Mio. Jahre). Geologisch besteht der Gailenberg im Untergrund aus einer teilweise bis zu 18 m dicken Basaltschicht. Darüber lagern Sandschichten (Flugsanddünen), die aus heftigen Stürmen aus westlichen Richtungen vor ca. 20.000 Jahren stammen. Darüber befindet sich nur eine dünne Humusschicht, die nur einen mageren bzw. Trockenheit liebenden Bewuchs zulässt. Erste menschliche Spuren finden sich hier vor etwa 40.000 Jahren, was altsteinzeitliche Funde (Abschläge aus Chalzedon) beweisen.

Nutzung

Wer um den vulkanischen Ursprung des aus Basalt bestehenden Untergrundes des Gailenbergs weiß, wundert sich über diese Bezeichnung keineswegs, dass sich hier ein günstiges, im Sommer fast mediterranes Klima entwickelt hat. Einer der Gründe, warum sich im Spätmittelalter und bis zum Dreißigjährigen Krieg hier Weinberge der Bauern aus Dietesheim und Lämmerspiel befanden.

Erst durch die massiven Zerstörungen der Weinberge während des Dreißigjährigen Krieges sowie der nachfolgenden kalten Sommerjahre wurde die Apfelweinbereitung in größerem Maße notwendig. Nachdem öfters hintereinander die Trauben erfroren waren, mussten sich die Bauern auf Anweisung auf den Anbau von Äpfeln umstellen, was bis zum heutigen Tag so auch noch praktiziert wird. Ansonsten gehört der Gailenberg heute zu den geschützten Streuobstwiesen, die auch mit Hilfe finanzieller Mittel des Landes Hessen und der Stadt Mühlheim gepflegt werden – zum Beispiel durch ständiges Entfernen der Verbuchung und das Anpflanzen von hochstämmigen alten Obstbaumsorten in einer jährlichen Pflanzaktion.



Grüner geht's nicht!

Die Umwelt liegt uns am Herzen: Deshalb kommt nicht nur unser Strom zu 100% aus umweltfreundlicher Wasserkraft. Wir unterstützen außerdem ökologische Projekte in Mühlheim.

Wir machen das. Ihre Stadtwerke



Achtung!

Liebe Wanderin, lieber Wanderer,

Erklärungen zu den einzelnen Standorten finden Sie auf der Rückseite dieser Tafel und in Kurzform auf den Hinweistafeln vor Ort.

Die Gesamtlänge des Rundweges beträgt ca. 7,7 km.

Sie benötigen dafür etwa 2,5 Stunden.

Legende

- 1. OGV Streuobsterlebniswiese
- 2. VZSV Vogelzucht- und Schutzverein
- 3. Parkplatz
- 4. Steinkautenbrücke
- 5. SDW Streuobstwiesen
- 6. IG Weinbau Weinberg
- 7. UNB Streuobstwiesen
- 8. Landwirtschaft
- 9. UNB Sanddüne, Magerrasen
- 10. NABU Mühlheim Wildbienenhotel

- 11. UNB Zauneidechsen
- 12. Historischer Galgen
- 13. Fauna Flora Habitat (FFH) Gebiet
- 14. Siebeneichen
- 15. NABU Steinheim Wildbienenhotel
- 16. Steinheimer Steinbruch

— Grenze FFH Gebiet

— Wegeführung

— Wegmarkierung